

Gottesdienst am Sonntag Trinitatis (07.06.2020)

*Einen Platz suchen und sich hinsetzen. Ankommen. Einatmen -
Ausatmen.*

Entzünden einer Kerze

Musik: Dich rühmt der Morgen

(freiTöne, Liederbuch zum Reformationssommer 2017 Nr. 8,

Text: Jörg Zink, Musik: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591

Musik vom freiTöneStick, Hg. Michaeliskloster Hildesheim)

(wer mag kann auch mitsingen)

1 Dich rühmt der Morgen. / Leise, verborgen / singt die
Schöpfung dir, Gott, ihr Lied. / Es will erklingen / in allen Dingen /
und in allem, was heute geschieht. / Du füllst mit Freude / der
Erde Weite, / gehst zum Geleite / an unsrer Seite, / bist wie der
Tau um uns, wie Luft und Wind. / Sonnen erfüllen / dir deinen
Willen. / Sie gehen und preisen / mit ihren Kreisen / der Weisheit
Überfluss, aus dem sie sind.

2 Du hast das Leben / allen gegeben, / gib uns heute dein gutes
Wort. / So geht dein Segen / auf unsern Wegen, / bis die Sonne
sinkt, mit uns fort. / Du bist der Anfang, / dem wir vertrauen, /
du bist das Ende, / auf das wir schauen. / Was immer kommen
mag, du bist uns nah. / Wir aber gehen, / von dir gesehen, / in
dir geborgen / durch Nacht und Morgen / und singen ewig dir:
Halleluja

Votum

Im Namen Gottes, Quelle des Lebens,

im Namen Jesu Christi, in ihm ist Gott uns nahe

Im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns bewegt und belebt.

Amen.

Psalm

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mir hilft in meiner Not.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich erfüllt mit seinem Trost.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich hält in seiner Hand.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich leitet und begleitet auf allen meine

Wegen

– Tag und Nacht.

Sei gut behütet und beschützt.

(Uwe Seidel)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie war im Anfang jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied zum Mitsingen oder Hören: Bless the lord, my soul

(freiTöne, Liederbuch zum Reformationssommer 2017 Nr.195,

Text: nach Psalm 104; Musik: Jacques Berthier, Taize.

Musik vom freiTöneStick, Hg. Michaeliskloster Hildesheim)

Bless the Lord, my soul, and bless God's holy name.

Bless the Lord, my soul, who leads me into life.

Übersetzung: Segne/Lobe den Herrn, meine Seele,
und segne/lobe Gottes heiligen Namen.

Segne/Lobe den Herrn, meine Seele, der mich ins Leben führt.

Lesung aus dem 4. Buch Mose (Lektor Ralf Nadler)

Ich lese aus dem 6. Kapitel des vierten Mosebuches:

Gott sprach zu Mose:

„Sprich zu Aaron und seinen Nachkommen:

So sollt ihr Israel segnen, ihnen zusagen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gottes Antlitz hülle dich in Licht, und er sei dir zugeneigt.

Gottes Antlitz wende sich dir zu, und er schenke dir Frieden.

So sollen sie Israel meinen Namen auflegen,

und dann werde ich selbst sie segnen“.

Amen.

Biblischer Impuls (Pfarrerin Andrea Neß)

Heute soll es um den Segen gehen.

In der Bibel gibt es die wunderbare Zusage:

Gott sagt: ich will Dich segnen – und Du sollst ein Segen sein.

Was für eine Zusage!

Ich finde, es lohnt sich, dem einmal nachzuspüren und auf die Suche zu gehen nach Segensgeschichten im eigenen Leben.

Ich selber bin an ganz unterschiedlichen Orten und von ganz verschiedenen Menschen gesegnet worden.

Einmal sogar von einem Roboter. Kein Witz jetzt.

Das war beim Kirchentag im letzten Jahr in Dortmund. Dort stand im Vorraum der Franziskanerkirche der Segensroboter „BlessU-2“. Ich wollte das mal ausprobieren und stellte mich davor. Zunächst wurde ich freundlich gefragt: „Darf ich Sie segnen“. Ich tippte auf „Ja“. Und dann: „Möchten Sie von einer männlichen oder einer weiblichen Stimme gesegnet werden“, fragte mich der Roboter. Ich tippte auf „weiblich“. Dann schloss ich die Augen - und eine freundliche Frauenstimme sprach mir mit erhobenen Roboterarmen ein biblisches Segenswort zu. Das gab´s danach sogar noch ausgedruckt zum Mitnehmen. Mein ganz persönlicher Segen.

Ich war verwirrt. Am meisten darüber, dass mich das Ganze trotz der Absurdität irgendwie *berührt* hat. Mein Verstand hat sich gewehrt, aber: Ich *habe* mich gesegnet gefühlt in diesem Moment. Zugegeben, die segnenden Kran-Arme des Roboters mit ihrem „ssst ssst“ waren schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig – aber ich hatte ja die Augen zu. Und das biblische Wort, das hat mir gut getan.

Auch wenn es von einer Roboterfrauenstimme gesprochen worden war:

Es war in dem Moment ein bisschen so, als hätte Gott mich freundlich angeblickt. Mitten in diesem Gewusel des Kirchentags.

Geht denn das? Ist das denn ein Segen?

Kann Gott durch einen *Roboter* segnen?

Doch wohl eher nicht, oder?

Obwohl, wenn ich drüber nachdenke: Irgendein Mensch hat ja den Segen in den Roboter hinein gesprochen und ihm eine Stimme gegeben. Weil er oder sie segnen wollte.

Und manchmal lese ich ein Segenswort auf einer Postkarte oder in einem Buch. Es ist einfach nur ein beschriebenes Blatt Papier. Und doch ist es manchmal so, als wären diese Worte in dem Moment direkt von Gott für mich gesprochen. Als hätte er seine Worte hineingelegt in dieses Blatt Papier.

Oder ich denke an die Inschriften, die an manchen Häusern stehen – Gott segne dieses Haus. Im Grunde auch nur ein paar Buchstaben geschrieben aufs Mauerwerk. Und doch fühle ich mich beim Betreten des Hauses gesegnet.

Vielleicht weht der Geist Gottes und wirkt sein Segen ja doch auf vielerlei mehr Arten, als wir es uns so vorstellen können.

Jedenfalls, diese Geschichte hat sich mir eingeprägt.

Es ist eine Segensgeschichte aus meinem Leben.

Es gibt noch andere.

Ich erinnere mich zum Beispiel, wie ich bei meiner Konfirmation dort in der Kirche war. In meinem metallic-grünen Kleid. Ganz aufgeregt. Den Segen empfang ich kniend.

Ich bin gesegnet worden. Und ich segne. Oder besser:

Ich spreche den Segen – denn segnen, das tut doch Gott selber.

„*Gott segne Dich*“... so beginnt der bekannte aaronitische Segen, wir haben ihn vorhin gehört haben. Gott segnet. Durch uns.

Übrigens nicht nur durch uns Pfarrerinnen und Pfarrer.

Segnen, das könnt auch Ihr.

Mir sind intensive Segensmomente vor Augen: Wie diese Frau, die mich ansprach, einfach auf dem Gang im Krankenhaus mit der Bitte: Segnen Sie mich.

Oder den Segen, den ich den Kindern zum Schulanfang zuspreche. Intensive, konzentrierte Momente – und oft habe ich das Gefühl beim mir wie bei den Kindern, dass wir spüren: Hier geschieht durch uns etwas Großes.

Oder die Situation, wie ich einmal jemandes Füße segnete. Es hatte sich so ergeben: *Gott segne Deine Füße. Mögen Sie dich durch die Tage und Jahre tragen.*

Manchmal braucht vielleicht auch unser Rücken eine Segen: *Gottes Kraft stärke Deinen Rücken, dass Du aufrecht stehen kannst.*

Im aaronitischen Segen heißt es:
Gott segne dich.
Er erhebe sein Angesicht auf Dich.

Eine Übertragung dieses Segens für die Kinderkirche heißt: Gott lächle Dir zu und sei freundlich zu Dir.

Das ist für mich eine schöne Beschreibung des Segens:
Gott blickt Dich freundlich an.

Möge Gott ihr Angesicht über dir erstrahlen lassen und dir zugeneigt sein!
Möge er seine Blick auf dich richten und dir Frieden schaffen.

Mir tut es gut, mich an Segensgeschichten zu erinnern.
Mir diese Momente des liebevollen Angesehen-Werdens in Erinnerung zu rufen.

Vielleicht habt Ihr Lust, mal auf die Suche zu gehen.
Nach Segensgeschichten in *Eurem* Leben.

Momente, Begegnungen,
wo Ihr in Eurem Leben Segen gespürt oder empfangen habt.
Momente, in denen für Euch etwas spürbar wurde von dem
freundliche Blick Gottes.

Und Momente, Begegnungen,
in denen Ihr selber zum *Segen* geworden seid für andere.
Amen.

Lied zum Hören oder Mitsingen: Du bist ein Gott, der mich anschaut

(freiTöne, Liederbuch zum Reformationssommer 2017, Nr.1, Melodie: Susanne Brandt,
Musik: Miriam Buthmann; Musik vom freiTöneStück, Hg. Michaeliskloster Hildesheim)

Refrain: Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die
Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter,
die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

1 Dein Engel ruft mich, da wo ich bin:"Wo kommst du her und wo
willst du hin?"Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt
sein Wort meine Wüstenzeit. Refrain

2 Zärtlicher Klang: "Du bist nicht allein!" Hoffnung keimt auf und
Leben wird sein. "Gott hört" - so beginnt meine Zuversicht. Die
Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht. Refrain

3 Schauender Gott, wo findest du mich? Hörender Gott, wie höre ich dich? Durch all meine Fragen gehst du mir nach und hältst behutsam die Sehnsucht wach. Refrain

Fürbittengebet (Ralf Nadler)

Wir beten:

Gott,

wir bringen dir unsere Gedanken.

Unseren Dank. Und unsere Sorgen.

Wir legen dir diese Welt ans Herz.

Die kleine, die wir mit unseren Schritten durchmessen können,

- und die große Welt, all die Namen, Menschen, Orte, Ereignisse, von denen wir aus den Nachrichten hören.

Alles nehmen wir mit hinein in die Worte:

Vaterunser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

Segen

Wie das Meer den Glanz der Sonnen widerspiegelt, so leuchte aus
Euren Gesichtern die Freude Gottes an Euch, seinen Geschöpfen.
Es segne Euch Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Musik: Verleih uns Frieden gnädiglich

(Vertonung Matthias Nagel, Musik: LebensWeisen, Doppel-CD zum Beiheft, Hg.:
Michaeliskloster Hildesheim)

Kerze löschen